



Bericht 2023-DFAC-15

31. Oktober 2023

Verbesserungsmöglichkeiten für den Musikunterricht an Freiburger Schulen

Wir unterbreiten Ihnen den Bericht zum Postulat 2021-GC-157 von Grossrat Grégoire Kubski im Namen des Kulturklubs.

Inhalt

1	Einführung	3
2	Musikunterricht an den Freiburger Schulen	4
2.1	Musikunterricht an der obligatorischen Schule	4
2.2	Musikunterricht auf der allgemeinbildenden Sekundarstufe 2	5
2.3	Grundausbildung der Lehrpersonen	5
2.4	Weiterbildung der Lehrpersonen	6
2.5	Musikunterricht in der Stundentafel	6
2.6	Schulische Aktivitäten im Bereich der Musik	7
2.7	Ausserschulische Aktivitäten im Bereich der Musik	8
3	Verzeichnis der Entwicklungen in der musikalischen Bildung seit der eidgenössischen Volksabstimmung über den Verfassungsartikel 67a BV zum Fach Musik	9
3.1	Pädagogische Ressourcen für die obligatorische Schule	9
3.2	Pädagogische Ressourcen für die allgemeinbildende Sekundarstufe 2	11
3.3	Bereitstellung von pädagogischen Ressourcen	11
3.4	Talentsuche und Talentförderung	11
3.4.1	Förderprogramm Sport-Kunst-Ausbildung	11
3.4.2	Förderprogramm «Junge Talente Musik» des Bundes	12
3.4.3	Bildungsgänge des Konservatoriums	12
3.4.4	Programm «Jugend und Musik» des Bundes	12
3.4.5	Beurteilung der Schülerin oder des Schülers durch die Lehrpersonen	13
3.5	Stärkung der Beziehungen zwischen der Schule und ihren Partnern im Fachbereich Musik	13
3.5.1	Synergien zwischen Konservatorium und Schule: Ausschuss «COFEC»	13
3.5.2	Synergien zwischen HEP PH FR, CERF, HEMU und Schule	13
3.6	Wissenschaftliche Forschung im Bereich des Musikunterrichts	14
4	Evaluation der Stärken und Schwächen des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik an der Schule ab der Primarstufe	14

4.1	Stärken des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik in der Schule	14
4.2	Schwächen des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik in der Schule	15
5	Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten für den Musikunterricht durch verschiedene Unterstützungsangebote für die Lehrpersonen, die als Generalistinnen und Generalisten unterrichten	16
6	Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten für die Massnahmen zur Früherkennung und Unterstützung junger Talente	17
7	Schlussbemerkungen und weitere Schritte	17

1 Einführung

Mit einem am 15. Oktober 2021 eingereichten Postulat fordert Grossrat Grégoire Kubski im Namen des Kulturclubs den Staatsrat auf, Verbesserungsmöglichkeiten für den Musikunterricht an den Freiburger Schulen zu prüfen.

Seiner Ansicht nach befinden sich die Instrumental- oder Vokalensembles im Kanton in einer schwierigen Lage. Dabei spiele der Unterricht in diesem Fach in der obligatorischen Schule eine Schlüsselrolle, wenn es darum gehe, die Jugendlichen in unserem Kanton zum Musizieren anzuregen.

Für diese Situation sind in seinen Augen mehrere Faktoren verantwortlich. So ist er beispielsweise der Ansicht, dass die Musikausbildung regelmässig durch den Ausfall von Stunden beeinträchtigt werde. Die Folge davon sei, dass es zu wenig ausgebildete Lehrkräfte für den Unterricht im Fach Musik gebe und der Musikunterricht daher Schwächen aufweise.

Ausserdem würden zu wenig externe Musikerinnen und Musiker beigezogen, um die Instrumente zu präsentieren. Dies hänge zu sehr vom guten Willen der Schuldirektionen mit ihrem unterschiedlichen Interesse an der Musik und vom Engagement der regionalen Musikvereine ab. Das gefährde einen gleichberechtigten Zugang zur Musik.

Schliesslich weist der Postulant darauf hin, dass sich nach der Einführung von Artikel 67a BV auf Bundesebene nur schwerlich konkrete Bemühungen zur Förderung des musikalischen Nachwuchses auf kantonaler Ebene ausmachen lassen.

Im Namen des Kulturclubs fordert der Verfasser des Postulats den Staatsrat auf, eine umfassende Studie zu zehn spezifischen Punkten durchzuführen. Durch diese Analyse möchte der Postulant eine bessere Musikausbildung an den obligatorischen Schulen im Kanton Freiburg erreichen.

In seiner Antwort vom 29. März 2022 stellte der Staatsrat fest, dass im Kanton sowohl auf institutioneller als auch auf Vereinsebene sehr viel für dieses Fach und dieses Thema getan wird, was er als wichtig erachtet. Er weist jedoch darauf hin, dass sich das vorliegende Postulat anbiete, um vertiefte Überlegungen zu einem Fach anzustellen, bei dem zahlreiche Institutionen in einem komplexen Netzwerk tätig sind. Aus Effizienzgründen schlägt er jedoch vor, seine Analyse auf folgende Punkte zu konzentrieren:

- > Evaluation der Stärken und Schwächen des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik an der Schule ab Primarstufe.
- > Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten für den Musikunterricht durch verschiedene Unterstützungsangebote für Lehrpersonen, die als Generalistinnen und Generalisten unterrichten.
- > Überlegungen zu möglichen Wegen, um die Synergien zwischen den Bildungsinstitutionen für die Lehrpersonenbildung (Pädagogische Hochschule Freiburg HEP|PH FR) / Centre d'enseignement et de recherche pour la formation à l'enseignement au secondaire (CERF) / Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Freiburg (ZELF) und den bestehenden und leistungsfähigen Strukturen im Bereich der Musikpraxis (Konservatorium (KF) und Hochschule für Musik Freiburg) zu stärken.
- > Verzeichnis der Entwicklungen in der musikalischen Bildung seit der eidgenössischen Volksabstimmung über den Verfassungsartikel 67a BV zu diesem Fach.
- > Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten für die Massnahmen zur Talentsuche und Talentförderung.

Grossrat Kubski fordert dennoch, dass alle ursprünglich im Postulat genannten Punkte behandelt werden, insbesondere der folgende Punkt: Eine Umfrage in allen Schulen des Kantons zu den Interventionen externer Musikerinnen und Musiker (Blaskapellen, Orchester, Bands usw.), um den Schülerinnen und Schülern das Erlernen eines Instruments oder den Gesang nahezubringen.

Am 18. Mai 2022 nahm der Grosse Rat das Postulat an, was dazu führte, dass der vorliegende Bericht erstellt wurde. Dieser erläutert die verschiedenen Elemente, die den Musikunterricht für die Schülerinnen und Schüler des Kantons von der Primarschule bis zur allgemeinbildenden Sekundarstufe 2 ausmachen, da sich das Postulat vor allem auf diese Schulstufen bezieht.

2 Musikunterricht an den Freiburger Schulen

Der Bericht liefert zunächst Hintergrundinformationen zum Musikunterricht an den obligatorischen Schulen und an den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2, zur Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen sowie zu den schulischen und ausserschulischen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Musikbereich.

Verschiedene Ämter und Institutionen sind an der Durchführung des Musikunterrichts für Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen und der Schulen der Sekundarstufe 2 beteiligt. Das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht (SEnOF), das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA), das Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2 (S2), die Universität Freiburg (UNIFR) mit dem Centre d'enseignement et de recherche pour la formation à l'enseignement au secondaire (CERF) und dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Freiburg (ZELF), die Pädagogische Hochschule Freiburg (HEP|PH FR) setzen sich für eine hochstehende und nachhaltige pädagogische Wissensvermittlung und Sensibilisierung für das Musizieren und die Musikkultur ein.

Die Musikhochschule VD-VS-FR (HEMU), das Konservatorium Freiburg (KF) und das Amt für Kultur des Kantons Freiburg (KA) beteiligen sich ebenfalls am praktischen Unterricht für Amateurschaffende und künftige professionelle Musikschaftende sowie an der Kulturvermittlung im Bereich der Musik.

2.1 Musikunterricht an der obligatorischen Schule

Für die obligatorische Schule wird der Unterricht der Schülerinnen und Schüler auf interkantonalen Ebene von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und deren Regionalkonferenzen (Westschweiz und Tessin, Deutschschweiz) koordiniert. Im Kanton Freiburg beziehen sich die Lerninhalte somit auf den Rahmen, der für den Auftrag des SEnOF und des DOA festgelegt wurde, d. h. die Grundlagen des Westschweizer Lehrplans (PER) und des Lehrplans 21 (LP 21). Der musikbezogene Unterricht wird daher, wie auch in anderen Fächern, in diesem interkantonalen Rahmen definiert.

Die Primarlehrperson ist Generalistin oder Generalist und vermittelt einen umfassenden Zugang zur Musik durch Explorationsaktivitäten im ersten Zyklus (1H-4H) und Experimentieren im zweiten Zyklus (5H-8H). Im dritten Zyklus (9H-11H) verstärkt die Fachlehrperson die theoretischen und die praktischen Kenntnisse.

In der Musik wie auch in anderen Fächern werden die Lehrpersonen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von den Unterrichtsämtern unterstützt. Dadurch wird gewährleistet, dass die in den Lehrplänen festgelegten Ziele erreicht werden. Pädagogische Ressourcen und Unterrichtsmaterialien werden entsprechend den ermittelten Bedürfnissen entwickelt oder zur Verfügung gestellt. Die Unterrichtsämter tragen zur Analyse von Praktiken sowie zur Konzeptualisierung und Entwicklung von spezifischen Projekten bei.

Für den französischsprachigen Teil handelt es sich um einen pädagogischen Mitarbeiter, der unter anderem die Aufgabe hat, die Lehrpersonen und/oder die Schulen zu begleiten und zu unterstützen. Er leitet die kantonalen Arbeitsgruppen (Zyklus 1-2, Zyklus 3), die sich Personen mit generalistischer und mit spezifischer Ausbildung zusammensetzen, die Musik unterrichten. Diese Aufgaben werden von einer Steuergruppe der Künste überwacht und analysiert, die sich aus Schuldirektionen von Primar- und Sekundarschulen, Fachdidaktikerinnen und -didaktikern der HEP|PH FR und des CERF zusammensetzt und von einem Schulinspektor geleitet wird, der derzeit selbst Spezialist im Bereich der Musik ist. Die Steuergruppe koordiniert und setzt die Prioritäten und Aufgaben des SEnOF um.

Im deutschsprachigen Kantonsteil verfügt das DOA über Fachgruppen für jeden Fachbereich. Sie setzen sich aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten der Fachgruppe, Fachdidaktikerinnen oder Fachdidaktikern der UNIFR und der HEP|PH FR sowie aus Lehrpersonen der drei Zyklen zusammen.

2.2 Musikunterricht auf der allgemeinbildenden Sekundarstufe 2

Die gymnasiale Maturität wird durch Bestimmungen des Bundes und der EDK geregelt. Das neue Anerkennungsreglement wurde im Juni 2023 verabschiedet. Der Inhalt des Unterrichts ist im nationalen Rahmenlehrplan festgelegt, der sich bis Mitte Dezember 2023 in der Vernehmlassung befindet. Die von der EDK verlangten Anpassungen sollten im Kanton Freiburg bis zum Schuljahr 2027/28 übernommen werden.

Seit 2022 verfügt die S2 über eine kantonale Struktur von Fachschaften, einschliesslich des Fachs Musik, mit dem Ziel, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Fachschaften der verschiedenen Schulen der Sekundarstufe 2 zu gewährleisten, am Austausch mit den Fachverantwortlichen der obligatorischen Schule und den Referenzpersonen der Hochschulen teilzunehmen und den Weiterbildungsbedarf ihrer Mitglieder zu erfassen. Mit den Fachschaften der einzelnen Schulen hat die BKAD den Rahmenlehrplan für die Kollegien präzisiert, indem sie einen von den Fachschaften erarbeiteten kantonalen Lehrplan genehmigt hat.

Die Ausbildung an den Fachmittelschulen (FMS) erfolgt ebenfalls in einem Rahmen, der von der EDK festgelegt wird. Im Rahmenlehrplan (2019) wird der Stellenwert der Musik für das jeweilige Berufsfeld (Gesundheit, Soziale Arbeit, Pädagogik) festgelegt. Die BKAD hat einen von den Fachschaften erarbeiteten kantonalen Lehrplan genehmigt und damit den Rahmenlehrplan für die FMS präzisiert.

Somit ist das Lernen an den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2 klar definiert.

2.3 Grundausbildung der Lehrpersonen

Die Ausbildung der Lehrpersonen unterscheidet sich je nach Schulstufe. Im Kanton Freiburg werden die Primarlehrpersonen (1H–8H) derzeit an der HEP|PH FR ausgebildet, während die Lehrpersonen der Sekundarstufe 1 (9H–11H) an der UNIFR ausgebildet werden, und zwar für den französischsprachigen Teil im CERF und für den deutschsprachigen Teil im ZELF.

Am 29. Juni 2023 verabschiedete der Grosse Rat das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Universität und zur Aufhebung des Gesetzes über die HEP|PH FR. Damit wurde die gesetzliche Grundlage für die Zusammenführung der gesamten Lehrerinnen- und Lehrerbildung unter einem institutionellen Dach geschaffen. In diesem Rahmen wird eine neue Fakultät mit einem Departement für Lehrpersonenbildung geschaffen, das die Primar- sowie die Sekundarstufe 1 und 2 umfasst. Obwohl diese neue Einheit unter der Schirmherrschaft der UNIFR steht, werden die Studienpläne für den Bachelorstudiengang für die Primarstufe nicht akademisiert und die musikpädagogische und -didaktische Ausbildung bleibt erhalten.

Primarlehrpersonen sind Generalisten, d. h. sie verfügen über einen Abschluss, der sie dazu befähigt, alle Fächer mithilfe altersgerechter pädagogischer und didaktischer Ansätze zu unterrichten. Für den Bereich der Musik werden während des ersten Ausbildungsjahres an der HEP|PH FR alle Studierenden in einem gemeinsamen Modul für den Musikunterricht ausgebildet. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr haben die Studierenden die Wahl zwischen zwei Vertiefungen: Die Wahl des Profils 1H–4H, das die Kernelemente der musikalischen Früherziehung und des Musik- und Rhythmikunterrichts umfasst, oder die Wahl des Profils 5H–8H, bei dem zwei Bereiche aus dem Musikunterricht, dem Sportunterricht, dem Englischunterricht und dem Unterricht in gestalterischen Fächern ausgewählt werden müssen.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen 1 und 2 sind Fachlehrpersonen, d. h. sie verfügen über einen Abschluss, der sie zum Unterrichten bestimmter Fächer qualifiziert. Die Lehrdiplome werden nach Abschluss der pädagogisch-didaktischen Zusatzausbildung zum fachspezifischen Bachelor (für die Sekundarstufe 1) und Master (für die Sekundarstufe 2) erworben. Die wissenschaftliche Ausbildung für das Unterrichtsfach «Musik» wird von der Philosophischen Fakultät im Studiengang «Musikwissenschaft und Geschichte des Musiktheaters» der UNIFR angeboten.

Das Lehrdiplom für Musik kann auch an einer Fachhochschule erworben werden. Im Kanton Freiburg bietet die HEMU den Studiengang Master of Arts in Musikpädagogik an, der zum Unterrichten von Musik an Musikschulen, Konservatorien bis zur Stufe Musikhochschule oder an öffentlichen Schulen auf der Sekundarstufe 1 und 2 befähigt. Die Musikhochschule bietet eine theoretische und praktische Ausbildung an, die einen unmittelbaren Zugang zur Berufswelt gewährleistet. Ihr Angebot deckt eine sehr breite Palette an Instrumenten und Musikstilen ab (Klassik, Jazz und aktuelle Musik). Die Lehrveranstaltungen können dort auf Französisch und/oder Deutsch erteilt werden.

2.4 Weiterbildung der Lehrpersonen

Die Weiterbildung, sowohl im fachlichen als auch im didaktischen und pädagogischen Bereich, ist ein integraler Bestandteil des Pflichtenhefts der Lehrpersonen. Egal ob Generalisten oder Fachlehrpersonen, sie können sich in vielen Bereichen weiterbilden, auch im Bereich Musik.

Für die Lehrkräfte der Primarstufe und der S1 ermitteln Fachgruppen, die den Ämtern für obligatorischen Unterricht unterstehen, laufend den Bedarf an Weiterbildung. Darüber hinaus wird dieser Bedarf in den Evaluationsgesprächen mit den Lehrpersonen (Führung mit Zielvereinbarung, Entwicklung und Personalbeurteilung - ZEB) zum Ausdruck gebracht. Die Ämter leiten den Bedarf in Form eines Mandats an die HEP|PH FR weiter, die die Hauptanbieterin von Weiterbildungen für die Lehrkräfte im Kanton ist. Die Hochschule kann zudem selbst Weiterbildungsangebote konzipieren und anbieten. Seit 2012, dem Jahr der Annahme von Artikel 67a BV durch das Schweizer Stimmvolk, hat die HEP|PH FR den Freiburger Lehrpersonen 263 Weiterbildungskurse im Bereich Musik angeboten, die insgesamt fast 2000 Stunden umfassen.

Für die Lehrkräfte der Sekundarstufe 2 findet im Rahmen des Evaluationsgesprächs eine regelmässige Auswertung mit der Schuldirektion statt. Die Weiterbildungen werden von den Schuldirektionen genehmigt und finden in Bereichen statt, in denen ein individueller Bedarf festgestellt wird (Führung, Instrumentalpraxis, theoretische Kenntnisse...). Zudem können auch schulinterne oder kantonale Fachschaften Themen für Weiterbildungen anbieten.

2.5 Musikunterricht in der Studentafel

An der obligatorischen Schule schneidet Freiburg bei der Lektionendotation für den Musikunterricht in den Unterrichtsprogrammen im Vergleich zu den anderen Kantonen gut ab.

Für den französischsprachigen Kantonsteil zeigt der vom Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRDP) der Interkantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP) durchgeführte interkantonale Vergleich, dass Freiburg für den ersten und zweiten Zyklus¹ sowie für den dritten Zyklus² im Westschweizer Durchschnitt liegt. Anzumerken ist, dass das Fach Musik wie in den Kantonen Genf, Neuenburg, Wallis und Waadt zum Fachbereich der Künste gehört.

Für den deutschsprachigen Kantonsteil zeigt der Bericht von 2022 über die Evaluation der Studentafeln im Rahmen der Umsetzung des Lehrplans 21 ebenfalls, dass der Kanton Freiburg bei der Anzahl Lektionen Musikunterricht für die Primarstufe im Durchschnitt (Seite 16 des Berichts) und für die Sekundarstufe 1 (Orientierungsschule) leicht darunter liegt (Seite 32 des Berichts)³.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass dieser interkantonale Vergleich auf der Grundlage von Lektionen zu 45 Minuten erstellt wurde, während die Lektionsdauer im Kanton Freiburg auf 50 Minuten festgelegt ist. Wie im nächsten Kapitel erläutert, können die Schülerinnen und Schüler in den französisch- und deutschsprachigen Orientierungsschulen Freifächer wählen, die unter anderem musikalische Aktivitäten (Chor, Instrumentalensemble usw.) anbieten. Wenn man dies berücksichtigt, liegt der Kanton Freiburg in der obligatorischen Schulzeit über dem Durchschnitt.

¹ Institut de recherche et de documentation pédagogique IRDP: Grilles horaires de la scolarité obligatoire année scolaire 2023/24, [domaine des Arts, discipline Musique: cycles 1 et 2](#).

² Institut de recherche et de documentation pédagogique IRDP: Grilles horaires de la scolarité obligatoire année scolaire 2023/24, [domaine des Arts, discipline Musique: cycle 3](#).

³ Studentafeln zum Lehrplan 21, Auswertung 2017 / 2018 / 2019 / 2022.

In der Gymnasialausbildung ist Kunst (Musik und Bildnerisches Gestalten) eines der zwölf Grundlagenfächer. Derzeit sind im Kanton Freiburg 5% der gesamten Unterrichtslektionen während der vier Schuljahre des Bildungsgangs dem Fach Kunst als Grundlagenfach gewidmet. Diese Dotation liegt innerhalb der Grenzen, die von der derzeit gültigen Verordnung (MAV) und dem Reglement über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vorgegeben werden. In der überarbeiteten Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV), die im Juni 2023 verabschiedet wurde und im August 2024 in Kraft treten wird, wird der Bereich der künstlerischen Fächer auf mindestens 6 Prozent der Gesamtlektionen erhöht. Diese Bestimmung soll auf kantonaler Ebene ab 2027 umgesetzt werden. Dazu wird eine neue Stundentafel ausgearbeitet, die in die Vernehmlassung gehen wird. Darüber hinaus wird Musik auch als Schwerpunktfach und als Ergänzungsfach angeboten. Der Instrumentalunterricht im Rahmen des Schwerpunktfachs findet am Konservatorium statt. Das Schwerpunktfach, das Ergänzungsfach und die Maturaarbeit müssen nach der heutigen Regelung mindestens 15% der gesamten Unterrichtszeit ausmachen. Dieser Prozentsatz wird in der Überarbeitung der MAV beibehalten.

Die Fachmittelschulen des Kantons Freiburg bieten Ausbildungen in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik an. Die Fachmittelschulbildung umfasst fünf Lernbereiche, von denen einer aus den künstlerischen Fächern (Bildnerisches Gestalten und Design, Musik sowie Theater) besteht. Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 wurde im Kanton Freiburg die revidierte Fachmittelschulbildung eingeführt, wobei die Anzahl der Lektionen für den Musikunterricht im Berufsfeld Pädagogik erhöht wurde. Derzeit wird Musik in den Berufsfeldern Soziale Arbeit (1 Lektion im zweiten und dritten Jahr) und Pädagogik (1 Lektion im zweiten Jahr, 2 Lektionen im dritten und vierten Jahr) unterrichtet.

2.6 Schulische Aktivitäten im Bereich der Musik

Die Richtlinien der BKAD über die Gewährung einer Unterstützung im Rahmen des Programms «Kultur & Schule» sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Dieses Programm richtet sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen und hat zum Ziel, die Entwicklung und Verbreitung von Kulturvermittlungsangeboten für die Schülerinnen und Schüler des Kantons Freiburg zu fördern. Es soll dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule im Kanton Freiburg einen gleichberechtigten Zugang zur Kultur haben und für die Kultur sensibilisiert werden.

Das Programm hat sich zum Ziel gesetzt, dass alle Klassen (1H–11H) jedes Jahr ein Angebot ihrer Wahl zu einem vergünstigten Preis nutzen können. Im Schuljahr 2022/23 nahmen 38 820 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen am Programm und am Festival Kultur & Schule teil. An den rein musikalischen Aktivitäten haben sich 5300 Schülerinnen und Schüler beteiligt, aber es gibt auch viele fächerübergreifende Angebote mit einer musikalischen Komponente, die hier nicht einbezogen werden. Je nach Festivalthema steht dabei die Musik mehr oder weniger im Vordergrund. Alle Freiburger Schülerinnen und Schüler profitieren von einem umfangreichen Angebot (etwa 170 Angebote in französischer und 70 in deutscher Sprache, das Festival nicht mit eingerechnet), darunter auch musikalische Angebote (etwa 40 musikalische Angebote, interdisziplinäre Musiktheateraufführungen in französischer Sprache und ein Dutzend Aufführungen in deutscher Sprache), begleitet von einem reichhaltigen Kulturvermittlungsprogramm, das Jahr für Jahr erneuert wird.

Seit Herbst 2023 erleichtert ein neu gestaltetes Internetportal die Nutzung des Programms durch die Lehrpersonen und die Kulturanbieter und somit die Teilnahme am Programm. In den letzten Jahren war man bestrebt, musikalische Aktivitäten in allen Stilrichtungen und für alle Schulstufen anzubieten, wie z. B. Angebote für zeitgenössische Musik (Konzert und Vermittlung in einem Club und Tonstudio), Opern für ein junges Publikum, Orchesterkonzerte mit Vermittlung, Einführung in die Weltmusik, interaktive Konzerte, Begegnungen mit Musikerinnen und Musikern in der Klasse usw.

Die Schulen haben auch die Möglichkeit, externe Musikerinnen und Musiker für Präsentationen in den Klassen einzuladen. Die Entscheidung liegt bei den Schuldirektionen, da sie am besten in der Lage sind, die Bedeutung des Vortrags zu beurteilen und in die Gesamtheit der bestehenden Anfragen einzuordnen. Auf Wunsch des Postulanten wurde vom 22. Mai bis zum 9. Juni 2023 eine Umfrage bei allen Schuldirektionen des DOA und des SEnOF durchgeführt. Hier die Ergebnisse:

Freiburger Primar- und Orientierungsschulen	116
Antwortquote	91%
In den Jahren 2021/22 und 2022/23 haben folgende Schulen eine oder mehrere Anfragen für musikbezogene Interventionen erhalten:	62%
	65 von 105 Schulen
Angenommene Anfragen	80%

Die Interventionen wurden mehrheitlich als gut bis sehr gut vorbereitet und gut bis sehr gut bewertet und haben insgesamt eher einen Mehrwert für das Fach gebracht. In den Fällen, in denen die Anfragen abgelehnt wurden, waren die Hauptgründe dafür zu viele Anfragen, zu viel Zeitaufwand für den Unterricht, die Kosten des Projekts, das Risiko der Werbung, die Unangemessenheit für das Unterrichtsprogramm sowie Anfragen ohne regionalen Bezug.

2.7 Auserschulische Aktivitäten im Bereich der Musik

An den obligatorischen Schulen können im dritten Zyklus (Orientierungsschulen) zusätzlich zu den wöchentlichen Unterrichtslektionen Freifächer organisiert werden. In diesem Rahmen werden in den Schulen des Kantons zahlreiche musikalische Aktivitäten in Form von Chören oder Instrumentalensembles angeboten.

Beim SEnOF (an den französischsprachigen Orientierungsschulen) sieht das Angebot an Freifächern wie folgt aus (an 14 OS):

- > Vokalensembles: Orientierungsschulen von Saane-West, Glane, Bulle, Riaz, La Tour-de-Trême, Gibloux, Cugy, Vivisbach, Jolimont und Estavayer-le-Lac;
- > Instrumentalensembles: Orientierungsschulen von Bulle, La Tour-de-Trême, Riaz und Cugy;
- > Ensemble für die Einführung in die Gitarre an der OS Domdidier;
- > Ensembles für zeitgenössische Musik: OS Marly, Pérolles, Domdidier, Belluard, Bulle, La Tour-de-Trême, Jolimont und Cugy.

Beim DOA (an den deutschsprachigen Orientierungsschulen) sieht das Angebot an Freifächern wie folgt aus (an 8 OS):

- > Vokalensembles: OS der Region Murten (Französisch und Deutschsprachige gemeinsam), Kerzers, Tafers, Wünnewil, Düringen;
- > Instrumentalensembles: OS Murten, Gurmels, Düringen, Tafers, Wünnewil.

An den Schulen der S2 (Mittelschulen) gibt es die folgenden Musikensembles (verteilt auf 5 Schulen: Kollegien, Fach- und Handelsmittelschulen):

- > Kollegium Heilig Kreuz: ein Chor und eine Jazz-Band;
- > Kollegium St. Michael: ein Chor und eine Blaskapelle;
- > Kollegium Gambach: verschiedene Schulbands;
- > Kollegium des Südens: ein Chor und ein Instrumentalensemble;
- > FMS Freiburg: Freifach Musik.

Im Laufe des Schuljahres werden von diesen Musikgruppen zahlreiche Auftritte in den Schulen organisiert, z. B. Weihnachts- oder Jahresabschlusskonzerte.

Das Freiburger Konservatorium bietet interessierten Jugendlichen eine praktische Ausbildung in Vokal- und Instrumentalmusik mit verschiedenen Instrumenten und Musikstilen sowie in Tanz und Schauspiel auf Amateur- und berufsvorbereitender Stufe. Im Durchschnitt besuchen 10% der Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen Freiburgs den Unterricht am Konservatorium. Von den 3920 Jugendlichen, die im Schuljahr 2023/24 am Konservatorium im Einzelunterricht eingeschrieben sind, sind 2565 Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen und weitere 680 kommen aus den Schulen der S2.

Darüber hinaus bieten das Konservatorium und die Musikhochschule HEMU auch zahlreiche Aktivitäten an, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, und tragen so zum kulturellen Leben des Kantons und zum Interesse der jungen Generation an künstlerischen Bereichen bei.

3 Verzeichnis der Entwicklungen in der musikalischen Bildung seit der eidgenössischen Volksabstimmung über den Verfassungsartikel 67a BV zum Fach Musik

Der am 23. September 2012 in Kraft getretene Artikel 67a der Bundesverfassung lautet wie folgt:

Art. 67a

¹ *Bund und Kantone fördern die musikalische Bildung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.*

² *Sie setzen sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für einen hochwertigen Musikunterricht an Schulen ein. Erreichen die Kantone auf dem Koordinationsweg keine Harmonisierung der Ziele des Musikunterrichts an Schulen, so erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften.*

³ *Der Bund legt unter Mitwirkung der Kantone Grundsätze fest für den Zugang der Jugend zum Musizieren und die Förderung musikalisch Begabter.*

Seit 2011 hat der Kanton Freiburg in jedem Fachbereich an der bestmöglichen Umsetzung des PER und des Lehrplans 21 gearbeitet und die gewählten Optionen und erlassenen Richtlinien regelmässig überprüft.

Die Analyse der Entwicklungen in der musikalischen Bildung seit 2012 deckt mehrere Fragen des Grossrats ab und bietet die Grundlage für die Auswertung der Stärken und Schwächen, die in Kapitel 5 erläutert wird. Die weiteren Ausführungen in diesem Kapitel konzentrieren sich auf die pädagogischen Ressourcen für die obligatorischen Schulen und die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2, die Ausbildung von Lehrpersonen sowie die Talentsuche und Talentförderung.

3.1 Pädagogische Ressourcen für die obligatorische Schule

Die offiziellen Lehrmittel, die den Lehrpersonen der verschiedenen Fächer zur Verfügung stehen, werden grundsätzlich im Rahmen der Lehrpläne für die obligatorische Schule erarbeitet. Ihre Erarbeitung wird auf interkantonaler Ebene koordiniert und ihre Entwicklung ist mit den in den Lehrplänen festgelegten Lernzielen verknüpft. Die Kantone haben jedoch die Möglichkeit, Ergänzungen vorzunehmen. Zu diesem Zweck entwickeln die Ämter für obligatorischen Unterricht pädagogische Ressourcen für die Lehrpersonen entsprechend den vor Ort ermittelten Bedürfnissen. Für das Fach Musik hat der Kanton Freiburg seit 2012 zahlreiche Ressourcen, Unterrichtssequenzen und Lehrmittel für die Primar- und die Sekundarstufe 1 erarbeitet.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden seit 2014 pädagogische Ressourcen in Form von Vorschlägen für Aktivitäten und Beurteilungsinstrumenten für die Klassen 3H bis 8H erarbeitet. Sie zielten darauf ab, bei den Schülerinnen und Schülern die praktische Partizipation und den Gestaltungsprozess zu fördern. Gemäss einer Anfang 2023 durchgeführten Evaluation haben im Kanton Freiburg mehr als 1200 Klassen und 20 000 Schülerinnen und Schüler diese Sequenzen seit ihrer Veröffentlichung verwendet. Eine fortlaufende Evaluation zeigt, dass die Generalistinnen und Generalisten sehr zufrieden sind. Sie berichten, dass sich das Interesse und das Engagement der Schülerinnen und Schüler verbessert haben und dass sie mehr Motivation für sich selbst finden und ihnen das Unterrichten leichter fällt. Einige sind jedoch besorgt über die geforderten Kompetenzen und weisen auf Verbesserungsmöglichkeiten in der Grund- und Weiterbildung hin.

Nachdem die CIIP im Jahr 2019 das Westschweizer Projekt zum Musikunterricht aufgrund des Mittelbedarfs bereits laufender Projekte ausgesetzt hatte, entschied sich der Kanton Freiburg, zunächst allein und dann ab 2020 gemeinsam mit dem Kanton Wallis, ein neues Lehrmittel für das Fach Musik zu entwickeln. Dieses neue Lehrmittel namens *Allegro* wurde im Schuljahr 2023/24 für die Klassen 1H bis 8H eingeführt und wird voraussichtlich im Schuljahr 2026 mit dem dritten Zyklus ergänzt. Hier wird auf eine projektbezogene Pädagogik gesetzt, bei der die musikalische Praxis und das kreative Spiel der Schülerinnen und Schüler gefördert wird, auch weil ihnen Gelegenheit für das Improvisieren und Experimentieren mit Musik gegeben wird.

Konkret werden in diesem neuen Lehrmittel Vorschläge für Aktivitäten und Ressourcen angeboten, die ausgewählt und an den Kontext der Klasse angepasst werden können, wobei gleichzeitig gewährleistet wird, dass die Ziele des Lehrplans erreicht werden. *Allegro* ist über eine interaktive Online-Plattform zugänglich und bietet pädagogische Anleitungen, Lernaktivitäten und verschiedene Multimedia-Ressourcen (Partituren, Audios, Videos, Bilder...). Die obligatorischen Einführungsveranstaltungen fanden an acht Orten statt, von März bis Juni 2023 für die Lehrkräfte der 5H bis 8H und von September 2023 bis Februar 2024 für die Lehrkräfte der 1H bis 4H. Mit diesen Veranstaltungen werden folgende Ziele verfolgt: das neue Lehrmittel kennenlernen (Organisation, Struktur, Zugang, Nutzung der digitalen Plattform), sich mit den didaktischen und pädagogischen Elementen des Lehrmittels vertraut machen und den Weiterbildungsbedarf ermitteln.

Bei den Orientierungsschulen (3. Zyklus) wurde eine interkantonale Zusammenarbeit aufgebaut, um Instrumente und Ressourcen zur Begleitung von Liedern auszutauschen. Diese Lieder stammen aus dem Lieder- und Songbuch *Planète Musique*, das ab 2014 unter der Schirmherrschaft der CIIP erarbeitet wurde. Es stellt den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern ein Gesangsrepertoire zur Verfügung, mit dem etwa 200 Lieder unterschiedlichster Herkunft geübt und geteilt werden können. Die angebotenen Vokal- und/oder Instrumentalbegleitungen führen zu unterschiedlichen musikalischen Praktiken und tragen zur Entdeckung von Stilen, Genres, Epochen, Autorinnen und Autoren sowie repräsentativen Interpretinnen und Interpreten bei.

Im deutschsprachigen Kantonsteil stehen den Lehrpersonen verschiedene Lehrmittel zur Verfügung. Diese Ressourcen bieten vielfältige didaktische und methodische Ansätze, um die Generalistinnen und Generalisten beim Musikunterricht zu unterstützen. Das Ziel dieser Ressourcen ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die im LP 21 festgelegten Lernziele erreichen und Kompetenzen erwerben. Diese Ziele sind in sechs Lernfelder unterteilt: Singen und sprechen, hören und sich orientieren, bewegen und tanzen, musizieren, Gestaltungsprozesse, Praxis des musikalischen Wissens.

Mit dem Lehrmittel «MusAik» tauchen die Schülerinnen und Schüler in den Gestaltungsprozess ein. Es ermöglicht den Lehrpersonen, ihren Unterricht entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort vorzubereiten und durchzuführen. Das umfangreiche, vielseitige Angebot lässt viele Freiräume offen und bietet Material für eine individuelle Auswahl. «Krescendo» ist das Musikhandbuch für die Primarstufe. Dieses kompakte Lehrbuch bildet die Grundlage für einen schnell vorbereiteten und ansprechenden Unterricht. Die Kinder lernen die Musik auf spielerische und einfache Weise kennen. «Krescendo» motiviert die Schülerinnen und Schüler für die Musik und fördert gezielt ihre musikalischen Fähigkeiten. Das Lehrbuch «Tipolino – Fit in Musik» ist für jüngere Kinder geeignet und enthält viele anregende Inhalte. Es ist kompetenz- und handlungsorientiert.

Im.puls ist ein Lehrwerk mit einer übersichtlichen Struktur, das der Lehrperson zur Verfügung gestellt wird. Es bietet Aktivitäten mit einem engen Praxisbezug an, z. B. Workshops oder die Nutzung von musikalischem Material. Viele Lieder sind mit Rhythmusbausteinen und Instrumentalbegleitungen für verschiedene Instrumente und Schwierigkeitsstufen ausgestattet. So kann die Lehrperson die Lernziele anstreben und gleichzeitig ihren Unterricht an das Niveau und die Interessen der Schülerinnen und Schüler anpassen. Auch wenn dieses Lehrwerk von den Schülerinnen und Schülern keine Vorkenntnisse in Solfège verlangt, ermöglicht sie es ihnen, diese im Laufe der Lektionen zu erlernen.

Schliesslich bietet die Freiburger MusicBox eine einfache und sehr attraktive Herangehensweise an den Musikunterricht, da die Schülerinnen und Schüler schnell und aktiv in die musikalische Praxis einsteigen. Sie haben die Möglichkeit, zahlreiche Projekte zu verwirklichen. Das Lehrmittel MusicBox baut auf der Lust der Kinder auf, sich mittels Stimme, Instrumenten und Bewegung auszudrücken. Es verfolgt einen fächerübergreifenden Ansatz und

schlägt deshalb immer wieder die Brücke von Musik zu einem anderen Fach, sei es Sprachen, Natur, Mensch, Gesellschaft oder Sport. Herzstück des Lehrmittels sind die MusicBox-Folgen zu einem Thema oder Song einer Musikerin oder eines Musikers aus der Schweiz. Im Zentrum der Vermittlung stehen Videotutorials. Die Videos unterstützen die Lehrpersonen bei der Vorbereitung des Unterrichts, eignen sich aber auch für den direkten Einsatz im Unterricht. Weitere Umsetzungshilfen wie Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Playbacks und Partituren runden das Angebot ab.

3.2 Pädagogische Ressourcen für die allgemeinbildende Sekundarstufe 2

Für den Unterricht auf der Sekundarstufe 2 bezeichnet die Schuldirektion auf Vorschlag der Fachschaften die zulässigen Lehrmittel. Den Fachlehrpersonen stehen verschiedene Sammlungen zur Verfügung und sie entwickeln ihre eigenen Materialien, die auf die Bedürfnisse ihrer Klassen und das Niveau ihrer Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind. Das BYOD-Konzept (Bring your own device) bietet auch viele Möglichkeiten für die Musikproduktion mit dem eigenen IT-Gerät. Zur Erinnerung: BYOD ist ein Konzept, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihr persönliches IT-Gerät mit in die Schule bringen und dieses in den Schulalltag integrieren.

Es gibt zwei Arten von Ausrüstung: Instrumente und IT-Werkzeuge. Dazu gehören Masterkeyboards, mit denen der Computer Töne erzeugt, und verschiedene Programme.

3.3 Bereitstellung von pädagogischen Ressourcen

Mit dem aktualisierten Friportal, das zu Beginn des Schuljahres 2023/24 aufgeschaltet wurde, hat sich der Zugang zu den Ressourcen, die den Lehrkräften zur Verfügung stehen, verbessert, was auch notwendig war. Auf dieser Online-Plattform für deutsch- und französischsprachige Lehrpersonen an obligatorischen Schulen befindet sich eine Vielzahl von pädagogischen Ressourcen für sämtliche Fächer (ergänzend zu den offiziellen Methoden und Lehrmitteln). Dies gilt für den Bereich der Musik, und zwar durch die ständige Vermittlung des pädagogischen Mitarbeiters des SEnOF und der Fachgruppe des DOA. Die deutschsprachigen Lehrpersonen werden zudem regelmässig über den internen «DOA-BLOG» informiert, während die französischsprachigen Lehrpersonen periodisch einen «Infolettre» erhalten.

Für die S2 stellen die Fachschaften den Fachlehrpersonen Informationen und Ressourcen über das Kooperationsstool Teams zur Verfügung. Diese Kanäle ermöglichen auch den Austausch bewährter Verfahren unter Kolleginnen und Kollegen.

3.4 Talentsuche und Talentförderung

Obwohl die Suche nach und das Fördern von sportlichen und künstlerischen Talenten nicht direkt zu den Aufgaben der Schule gehört, wird dieses Ziel im schulischen Rahmen unterstützt, insbesondere durch die Gestaltung des Stundenplans, um das Musizieren mit dem Lehrplan in Einklang zu bringen, sowie durch andere Massnahmen zur Unterstützung der betreffenden Schülerinnen und Schüler.

3.4.1 Förderprogramm Sport-Kunst-Ausbildung

Mit dem Förderprogramm Sport-Kunst-Ausbildung (SKA) fördert der Kanton Freiburg junge sportliche und künstlerische Talente an den Orientierungsschulen und den allgemein- und berufsbildenden Schulen der Sekundarstufe 2. Wie im Sport soll das Förderprogramm talentierten jungen Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen, ihre Schulausbildung mit der Ausübung von Musik oder Tanz zu vereinbaren. Schülerinnen und Schülern mit einem SKA-Status profitieren von schulischen Anpassungen. Im Februar 2023 traten die neuen Richtlinien der BKAD über die schulischen Massnahmen im Rahmen des Programms «Sport-Kunst-Ausbildung» in Kraft.⁴ Sie sehen umfangreichere Änderungen als bisher vor, z.B. die Möglichkeit, die Schule zu wechseln. Die Schülerinnen und Schüler können sich an SKA-Koordinatorinnen und SKA-Koordinatoren wenden. Die VWBD hat im November 2022 ihre diesbezüglichen Richtlinien ebenfalls aktualisiert⁵.

⁴ [Richtlinien der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten vom 1. Februar 2023 über die schulischen Massnahmen im Rahmen des Programms «Sport-Kunst-Ausbildung»](#)

⁵ [SKA - Richtlinien Berufsbildung](#)

Das Verfahren zur Erlangung des SKA-Status für den Bereich der Kunst wird von den Schuldirektionen in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium durchgeführt. Dieses nimmt Stellung zum Gesuch und die Schuldirektion entscheidet über die Aufnahme in das SKA-Förderprogramm und die schulischen Massnahmen (Anpassung oder Erleichterung des Stundenplans und besondere Massnahmen). Für junge Künstlerinnen und Künstler im Bereich der Musik gehört das Konservatorium zu den anerkannten Anbietern der SKA-Ausbildung im Kanton Freiburg. Das Konservatorium prüft die Voraussetzungen für die Anerkennung des Status eines Nachwuchskunsttalents, insbesondere ob dieses gemäss den festgelegten Kriterien ein hohes künstlerisches Niveau erreicht hat. Die BKAD berücksichtigt diesen Vorentscheid und prüft, ob die Schülerin oder der Schüler auch ausreichende schulische Leistungen vorweisen kann. Seit der Einführung des Förderprogramms «Junge Talente Musik» des Bundes (Kapitel 3.4.2) ist ein deutlicher Anstieg der Anmeldungen für das SKA-Förderprogramm zu verzeichnen, vor allem im Bereich der klassischen Musik. Die Anzahl der Talente im Bereich der Kunst ist von durchschnittlich 15 auf 40 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

3.4.2 Förderprogramm «Junge Talente Musik» des Bundes

Das Förderprogramm «Junge Talente Musik» soll musikalisch begabte Kinder und Jugendliche fördern. Statt ein eigenes Begabtenförderungssystem zu schaffen, hat der Bund beschlossen, sich auf kantonale oder interkantonale Förderprogramme zu stützen. Damit eine Unterstützung durch den Bund möglich ist, müssen die Kantone Programme anbieten, die inhaltlichen wie auch strukturellen Vorgaben genügen.

Dieses Programm wurde im Kanton Freiburg auf Beginn des Schuljahres 2022/23 eingeführt und ermöglicht es Schülerinnen und Schülern mit einem SKA-Status, «Talent Cards» zu erhalten. Diese tragen dazu bei, sowohl die jungen Talente als auch die Institution, die sie ausbildet, finanziell zu unterstützen.

3.4.3 Bildungsgänge des Konservatoriums

Das Konservatorium hat ab dem Schuljahr 2022/23 einen Intensivkurs für Talente eingeführt, den Studiengang «Jeunes Talents Musique» (Junge Talente Musik). Dieses Angebot richtet sich an besonders begabte und motivierte Schülerinnen und Schüler, die eine schulische Ausbildung auf der Primar- oder der Sekundarstufe 1 oder 2 absolvieren, sowie an Lernende in der Berufsbildung. Ziel ist es, einen musikalischen Nachwuchs auf hohem Niveau zu fördern, um in den berufsvorbereitenden Studiengang des Konservatoriums einsteigen zu können, der auf das Fachhochschulstudium Musik vorbereitet. Gemäss SKA-Programm erhalten diese Schülerinnen und Schüler den Status «Espoir» (Nachwuchshoffnung) und können von schulischen Massnahmen profitieren.

Das Konservatorium bietet auch eine Ausbildung zur Vorbereitung auf das Berufsstudium an, die sogenannte «berufsvorbereitende Ausbildung», die auf die Anforderungen für die Aufnahme an Musikhochschulen zugeschnitten ist, darunter die HEMU Vaud Valais Fribourg mit einem Standort in Freiburg.

3.4.4 Programm «Jugend und Musik» des Bundes

Das Programm «Jugend und Musik» (J+M) ist aus der Umsetzung des Kulturförderungsgesetzes des Bundes (Art. 12 KFG) hervorgegangen. Es soll Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität führen. Dieses Programm richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 25 Jahren. Es verfügt über zertifizierte Leiterinnen und Leiter und bietet finanzielle Unterstützung für verschiedene Musikprojekte wie Thementage, -wochen oder -lager, die von Schulen organisiert werden.

In den Jahren 2016 bis 2019 wurden in der gesamten Schweiz 822 Musikkurse und 423 Musiklager durchgeführt. Mehr als 41'000 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren nahmen daran teil. Derzeit gibt es in der ganzen Schweiz 1507 zertifizierte J+M-Leiterinnen und -Leiter. 5,2% dieser Personen sind Freiburger, d.h. 79 J+M-Leiter/innen, 18 deutschsprachige und 61 französischsprachige. Im zentralen Anmelderegister ist es jedoch nicht möglich, die Anzahl der betroffenen Freiburger Jugendlichen anzuzeigen.

Die Daten aus dem Monitoring des Bundesamts für Kultur (BAK) zeigen, dass das J+M-Programm je nach Sprachregion und Musikgenre unterschiedlich verankert ist.

3.4.5 Beurteilung der Schülerin oder des Schülers durch die Lehrpersonen

Im August 2022 wurden die neuen Richtlinien für die Beurteilungspraxis an der obligatorischen Schule für den französischsprachigen Kantonsteil umgesetzt. Bei der Beurteilung werden die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler beschrieben und der Wissens- und Kompetenzstand ermittelt. Sie bezieht sich auf die in den Lehrplänen festgelegten Lernziele. Sie ermöglicht es, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler über ihre Lernfortschritte zu informieren, deren Stärken und Schwierigkeiten zu erläutern und eine Bilanz der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu ziehen. Im Fokus der Lehrperson liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Praxis auf den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern, einschliesslich der Musik. Die Überarbeitung des Beurteilungssystems für die obligatorische Schule fördert die Talenterkennung, da sie den Schwerpunkt auf die kontinuierliche Beobachtung der Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler legt.

3.5 Stärkung der Beziehungen zwischen der Schule und ihren Partnern im Fachbereich Musik

3.5.1 Synergien zwischen Konservatorium und Schule: Ausschuss «COFEC»

Im Rahmen der Strategie KF 2025 wurde eine Arbeitsgruppe «COF-ECOLE» ernannt, um die Zusammenarbeit und Synergien mit der Freiburger Schule zu fördern. In ihrem Schlussbericht von 2020 wurde an das übergeordnete Ziel der Zusammenarbeit erinnert, um die Lernqualität der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Die Massnahmen zielen auf die Entwicklung gemeinsamer Projekte, die Harmonisierung der Musikausbildung rund um den Lehrplan der Schülerinnen und Schüler sowie auf die Stärkung der Synergien unter den Lehrpersonen ab. Ein Ausschuss «COFEC» wurde 2021 von der BKAD beauftragt, diese strategischen Leitlinien umzusetzen. Konkret wurden die Ziele des Ausschusses «COFEC» wie folgt definiert:

- > die Beziehungen zwischen dem Konservatorium und den französisch- und deutschsprachigen obligatorischen Schulen Freiburgs durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem Konservatorium und den Lehrpersonen stärken;
- > Aktivitäten vorschlagen und die ausgewählten koordinieren und organisieren;
- > die Ausbildung in den Bereichen Musik, Tanz und Theater harmonisieren und fördern.

Seit der Einsetzung von COFEC wurde ein erstes gemeinsames Projekt des Konservatoriums und der OS des Greyerzbezirks zum 50-jährigen Jubiläum des Instrumentalensembles der OS durchgeführt. Verschiedene Workshops haben einen Kompetenzaustausch zwischen Schülerinnen und Schülern, OS-Lehrpersonen und den Lehrpersonen des Konservatoriums ermöglicht.

Aufgrund der Pandemie und des Wechsels der für die obligatorische Schule zuständigen Person stellte der Ausschuss «COFEC» seine Tätigkeit jedoch ein. Es ergaben sich zudem neue Bedürfnisse, so etwa die Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Sekundarstufe 2.

Da der Ausschuss seine Tätigkeit inzwischen wieder aufgenommen hat, wird für das COFEC-Mandat zu Beginn des Schuljahres 2024/25 eine neue Phase der Umsetzung beginnen. So sind unter anderem Kooperationsprojekte zwischen dem Konservatorium und der obligatorischen Schule in Vorbereitung. Der Inhalt kann z. B. darin bestehen, dass eine Musikerin oder ein Musiker des Konservatoriums oder mehrere eine Klasse bei einem Jahresabschlusskonzert instrumental begleiten oder dass die Musikschülerinnen und Musikschüler einer Klasse gecoacht werden, um selbst als Begleitung zu fungieren. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die pädagogischen Kompetenzen der Lehrpersonen und Musikerinnen und Musiker des Konservatoriums aufzuwerten, um einen Mehrwert für das Experimentieren und die musikalische Praxis der Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulen zu schaffen. Es werden genaue Kriterien für die Vergabe dieser Projekte festgelegt. Langfristig sollten Klassen beider Sprachregionen davon profitieren. Weitere Formate der Zusammenarbeit sind in Planung, um das COFEC-Programm schrittweise zu bereichern.

3.5.2 Synergien zwischen HEP|PH FR, CERF, HEMU und Schule

Es besteht ein gemeinsamer Wille aller Beteiligten, die Synergie zwischen den Ausbildungsinstitutionen für den Musikunterricht und der Schule aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. So nehmen die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der HEP|PH FR an den Sitzungen der Steuergruppe Kunst sowie an den Sitzungen der Fachgruppen

des DOA teil. Der Austausch zwischen den Akteuren der Lehrpersonenbildung und der HEMU sowie mit den Unterrichtsamtern wird sich mit der Gründung der neuen Fakultät und ihres künftigen Departements für die Lehrpersonenbildung, die transversale Organe auf mehreren organisatorischen Ebenen vorsieht, weiter erleichtern und verstärken.

3.6 Wissenschaftliche Forschung im Bereich des Musikunterrichts

Wissenschaftliche Forschung ist integraler Bestandteil der Aufgaben von Ausbildungsinstitutionen. Im Bereich der Musikdidaktik hat die HEP|PH FR zwei Fonds erhalten: Einen Fonds des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) (2023) und den Fonds «Practice to science» (2022). Beide Forschungsprogramme sind speziell auf die Didaktik ausgerichtet und legen den Schwerpunkt auf die Aktionsforschung, d.h. auf den Erwerb wissenschaftlicher Kenntnisse in Verbindung mit konkreten und transformativen Massnahmen vor Ort. Aufwertungen zum Nutzen der Primarschule sind zu erwarten.

4 Evaluation der Stärken und Schwächen des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik an der Schule ab der Primarstufe

—

Aus einer Evaluation der Stärken und Schwächen der Sensibilisierung für die musikalische Praxis an den Schulen des Kantons Freiburg lässt sich eine Reihe von Schlüssen ziehen, die im Folgenden erläutert werden.

4.1 Stärken des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik in der Schule

Auf der Seite der **Stärken** ist zunächst zu erwähnen, dass der Kanton Freiburg über eine lange musikalische Tradition verfügt.

Die Lerninhalte für das Fach Musik für die obligatorische Schule und die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2 sind in den Lehrplänen klar definiert und auf interkantonaler Ebene harmonisiert. Insofern werden die Bestimmungen von Artikel 67 Abs. 2 der Bundesverfassung im Kanton Freiburg eingehalten. Den Lehrpersonen stehen vielfältige pädagogische Mittel zur Verfügung, die sich auf die musikalische Praxis konzentrieren.

Um die Generalisten unter den Lehrkräften bei ihren Aufgaben zu unterstützen, setzt sich der Kanton Freiburg aktiv für einen Ausbau der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen ein, basierend auf einer Bedarfsanalyse vor Ort. Diese Ressourcen werden in den Fachgruppen entwickelt, an denen auch Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der Ausbildungsinstitutionen beteiligt sind. Die Realisierung des Lehrmittels *Allegro* und die Bereitstellung der MusicBox zeigen die Dynamik des Kantons Freiburg in diesem Bereich. Die Zugänglichkeit dieser Ressourcen wurde kürzlich durch die neue Version des Friportals verbessert.

Für die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2 hat die auf EDK-Ebene durchgeführte Revision der Fachmittelschulbildung und der gymnasialen Maturität den Musikunterricht gestärkt. Die Einsetzung kantonaler Fachschaften, darunter diejenige für Musik, fördert den fachlichen und didaktischen Austausch zwischen den obligatorischen Schulen und den Hochschulen.

Seit vielen Jahren werden die betreffenden Institutionen politisch gezielt unterstützt und gefördert, um eine qualitativ hochwertige Bildung zu gewährleisten.

Die Freiburger Musiktradition spiegelt sich in einer starken Präsenz von Chören und Instrumentalgruppen in den Schulen der Sekundarstufen 1 und 2 wider. Auch die Musikräume sind gesamthaft gesehen gut ausgestattet. Die digitale Bildung bringt neue technologische Möglichkeiten für die Interaktivität und das musikalische Schaffen.

Die Lehrpersonenbildung deckt das Fach Musik ab, sowohl für die Primar- und die Orientierungsschulen als auch für die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2. Die Strukturen zur Unterstützung der Primarlehrpersonen werden bei den Ämtern für deutsch- und französischsprachigen Unterricht organisiert, genauso wie für andere Fächer, wobei das vom Staatsrat befürwortete generalistische System respektiert wird.

Es werden Weiterbildungen für Generalistinnen und Generalisten und für Fachlehrpersonen angeboten. Die Schaffung der künftigen Fakultät für Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Freiburg, die sich aus der vollständigen Zusammenführung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und damit aus der Integration der HEP|PH FR in die Universität ergibt, wird es ermöglichen, in allen Bereichen der Lehrpersonenbildung Synergien zu nutzen und die Zusammenarbeit zu stärken. Der Bereich der Musik sollte keine Ausnahme bilden.

Was die Festigung der Beziehungen zwischen der Schule und ihren Partnern im Bereich des Fachs Musik betrifft, so ist das Mandat zum Ausschuss «COFEC» klar definiert und entspricht den vom Postulanten angesprochenen Bedürfnissen.

Mit dem Programm Kultur & Schule zur Sensibilisierung und zum Zugang zur Kultur profitieren alle Freiburger Schülerinnen und Schüler von einem breiten Angebot, auch im Bereich der Musik, begleitet von einem reichhaltigen Kulturvermittlungsprogramm, das von Jahr zu Jahr erneuert wird. Seit Herbst 2023 erleichtert ein neu gestaltetes Internetportal die Nutzung des Programms durch die Lehrpersonen und die Kulturanbieter und somit die Teilnahme am Programm.

Der 2019 veröffentlichte Bericht zum Postulat 2019-GC-5 hebt hervor, dass das Freiburger SKA-Förderprogramm interessante Vorzüge bietet: Es weist die Besonderheit auf, dass es auf die Einhaltung der Lehrplanziele der jeweils gewählten Ausbildung abzielt, um den Kunsttalenten das gleiche schulische Leistungsniveau zu gewährleisten wie den anderen Schülerinnen und Schülern. Das Förderprogramm ermöglicht Anpassungen, die auf die verschiedenen Klassen, Stufen und schulischen Anforderungen ausgerichtet sind und die den jungen Talenten eine umfassende Studienwahl gewährleistet. Die jüngsten Überarbeitungen des Programms haben es ermöglicht, bestimmten Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

4.2 Schwächen des Freiburger Modells im Hinblick auf die praktische Sensibilisierung für die Musik in der Schule

Was die **Schwächen** betrifft, so sind die Ziele des Ausschusses «COFEC» zwar klar definiert und entsprechen den aktuellen Erfordernissen, doch seit ihrer Einsetzung im Jahr 2021 ist ihre Arbeit aus den in Kapitel 3.5.1 dargelegten Gründen gewissermassen zum Stillstand gekommen. Wie ebenfalls erwähnt, wird nun eine neue Planung erarbeitet.

Die ausserschulischen Angebote für die Schülerinnen und Schüler werden je nach Schule auf unterschiedliche Weise hervorgehoben. Ausserdem wird das Programm Jugend und Musik derzeit nicht ausreichend genutzt. Das Freiburger SKA-Konzept basiert im Wesentlichen auf dem Engagement in der Freizeit, der Selbständigkeit, der Eigenverantwortung und den Organisationsfähigkeiten der Schülerin oder des Schülers sowie auf einer starken familiären Unterstützung. Im Vergleich zum Sport erfüllen statistisch gesehen weniger Künstlerinnen und Künstler die SKA-Kriterien für diese Massnahmen. Abgesehen davon profitieren alle Schülerinnen und Schüler des SKA-Förderprogramms (Schülerinnen und Schüler in der berufsvorbereitenden Musikausbildung am Konservatorium) und Espoir («Jeunes talents Musique» KF) von den Massnahmen, die im Rahmen der im Februar 2023 überarbeiteten Richtlinien der BKAD vorgesehen sind.

5 Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten für den Musikunterricht durch verschiedene Unterstützungsangebote für die Lehrpersonen, die als Generalistinnen und Generalisten unterrichten

Die im Rahmen dieses Postulats durchgeführte Analyse zeigt, dass der Musikunterricht von den Generalistinnen und Generalisten unter den Lehrkräften auf verschiedene Weise unterstützt wird.

Zunächst einmal ist festzustellen, dass Musik ein integraler Bestandteil der Lehrpersonenausbildung ist. An den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2 erhalten die Schülerinnen und Schüler, die sich für den Lehrberuf entscheiden, Unterricht in diesem Bereich. Im Bildungsgang des Berufsfelds Pädagogik der FMS wurde das Fach Musik in der Stundentafel verstärkt, zudem wird ein Freifach Musik angeboten. Diese stärkere Gewichtung des Musikunterrichts ist auch in der zukünftigen Entwicklung der gymnasialen Ausbildung zu vermerken. Wer Musik praktiziert, hat die Möglichkeit, in den verschiedenen Chören oder Instrumentalensembles der Schulen mitzuwirken.

Im Rahmen ihrer Grundausbildung erhalten die künftigen Generalistinnen und Generalisten Kurse für den Musikunterricht. Sie haben die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im musikalischen Bereich während ihres Berufslebens durch ein vielfältiges Angebot an obligatorischen oder freiwilligen Weiterbildungen zu erweitern. Die Umsetzung der institutionellen Zusammenführung der UNIFR und der HEP|PH FR wird eine engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einheiten der unter einem Dach vereinten Bildungsinstitutionen mit sich bringen. Darüber hinaus stehen der Chor der Universität und der Jeunesses Musicales (CUJM) sowie das Orchester der Stadt und der Universität Freiburg allen Studierenden der UNIFR offen. So können die Studierenden der neuen Fakultät für Erziehungs- und Bildungswissenschaften direkt davon profitieren.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit werden die Generalistinnen und Generalisten darin geschult, die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Entwicklung zu begleiten. Ihre pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten stellen sicher, dass ihre Unterrichtsansätze auf die unterschiedlichen Fächer abgestimmt und dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst sind. Sie können sich auf pädagogische Ressourcen für die verschiedenen Fächer stützen. Die Unterrichtsämter haben sich im Bereich der Musik darum bemüht, die den Generalistinnen und Generalisten zur Verfügung stehenden Ressourcen und Lehrmittel laufend auszubauen. Die aufeinanderfolgenden Entwicklungen zielten darauf ab, den Bedürfnissen vor Ort besser gerecht zu werden, insbesondere durch schlüsselfertige Lösungen und durch die Förderung der musikalischen Praxis. Der Kanton Freiburg engagiert sich besonders stark für die Musikpädagogik, wie die Freiburger Initiativen *Allegro* und *MusicBox* zeigen. Zusätzlich zu diesen Ressourcen werden die Lehrpersonen dank der Schulungen im Bereich der digitalen Bildung die pädagogischen Möglichkeiten der neuen Technologien im Bereich der Musik nutzen können. Tatsächlich bietet die digitale Technik Zugang zu einer unendlichen Palette von Ressourcen, um Musik anzuhören, aufzunehmen und zu komponieren. Die Lehrmittel, die in den letzten Jahren entwickelt wurden, beziehen diese Möglichkeiten mit ein und entwickeln sie für das Lernen weiter. *Allegro* ist hier ein Vorbild, denn es bietet eine Vielzahl digitalisierter Aktivitäten an, die von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern entwickelt wurden und Technologie und die Verwendung realer Instrumente für musikalische Lernzwecke kombinieren.

Nach einem Übergangsjahr (2022/23) wurden die Arbeiten des Ausschusses «COFEC» schliesslich wieder aufgenommen. Das Gremium bereitet für das Schuljahr 2024/25 konkrete Kooperationsprojekte vor, die einen klaren Mehrwert für den Musikunterricht bringen.

6 Analyse von Verbesserungsmöglichkeiten für die Massnahmen zur Früherkennung und Unterstützung junger Talente

Die im Rahmen dieses Postulats durchgeführte Analyse zeigt, dass die Instrumente zur Talentsuche und Talentförderung in den letzten Jahren ausgebaut wurden und nun beginnen, ihre Wirkung zu entfalten.

Im Juni 2023 fand ein Rundtischgespräch zum SKA-Programm statt, an dem die Akteurinnen und Akteure des SKA-Programms aus drei Direktionen des Staates (BKAD, Sicherheits-, Justiz- und Sportdirektion (SJS), Volkswirtschafts-, Beschäftigungs- und Berufsbildungsdirektion (VBBD)) teilnahmen. Die Ergebnisse der Diskussionen für den Bereich der Kunst zeigen, dass die vorgeschlagenen Verbesserungen notwendig waren, um eine Verbesserung der Situation zu ermöglichen. Demnächst wird dem Staatsrat ein Bericht mit verschiedenen Massnahmen vorgelegt, die noch entwickelt werden sollten.

Es sei daran erinnert, dass ab 2022/23 die Stärkung der Führungsstruktur des Freiburger Konservatoriums und die Einführung von Bildungsgängen für «Jeunes Talents COF» die Betreuung junger Musiktalente gestärkt haben. Die berufsvorbereitenden und berufsbildenden Bildungsgänge sorgen für Unterstützung bei der weiteren Vorbereitung auf ihre Karriere. Das SKA-Programm in seiner derzeitigen Form ermöglicht eine Anpassung an mehrere bestehende Situationen. Die neuen SKA-Richtlinien, die im Februar 2023 in Kraft getreten sind, tragen zu einer besseren Umsetzung der schulischen Massnahmen bei. Schliesslich bietet auch die Talent Card eine willkommene finanzielle Unterstützung für anerkannte junge Talente.

Darüber hinaus unterstützt die kürzlich erfolgte Umsetzung der neuen Richtlinien für die Beurteilungspraxis im französischsprachigen Kantonsteil die Talentsuche, indem die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler an den obligatorischen Schulen besser verfolgt werden.

Um einen gleichberechtigten Zugang zu ausserschulischen Angeboten zu gewährleisten, werden die Schuldirektionen dazu angehalten, die Angebote des Freiburger Konservatoriums besser bekanntzumachen, insbesondere indem sie diese auf den Websites der obligatorischen Schulen veröffentlichen.

Ebenfalls im Bereich der angebotenen ausserschulischen Aktivitäten sieht das Bundesamt für Kultur (BAK) in seinen Perspektiven für 2021-2024 eine stärkere Verankerung des Programms Jugend und Musik in den Schulen sowie eine verstärkte Kommunikation in allen Regionen der Schweiz vor. Der Kanton Freiburg wird diese Entwicklung mitverfolgen müssen.

7 Schlussbemerkungen und weitere Schritte

Junge Menschen sind heutzutage in ihrer Freizeit stark gefordert und haben ein breites Spektrum an sportlichen und künstlerischen Aktivitäten, die sie in ihrer Freizeit ausüben können. Vereine und Gesellschaften sehen sich mit einem einbrechenden Engagement konfrontiert und müssen neue Wege finden, um die jüngeren Generationen zu mobilisieren. Dieser Trend hat sich während der Covid-19-Pandemie noch verstärkt. Erfreulicherweise zeigen die aktuellen Ereignisse, dass die sportlichen und kulturellen Kreise wieder eine gewisse Begeisterung für ihre Aktivitäten zu wecken scheinen.

Obwohl es nicht die Hauptaufgabe der Schule ist, das Interesse der Jugend des Kantons an bestimmten künstlerischen Ausdrucksformen oder an einem Engagement für die Gemeinschaft zu wecken oder auf bestimmte kreative Bereiche zu lenken, bleibt sie ein bevorzugter Ort des Lernens, der Erfahrung und des Ausdrucks.

Im Bereich der Musik profitiert der Kanton Freiburg von einer lebendigen Tradition, die noch sehr stark verankert ist. Das aktuelle Musikgeschehen im Kanton und das Potenzial seiner Talente zeugen von einer echten Dynamik. Die Freiburger Schule ruht sich keineswegs auf diesen Errungenschaften aus, sondern hat seit dem Inkrafttreten von Artikel 67a der Bundesverfassung zahlreiche Entwicklungen in der Musikausbildung in Gang gesetzt.

Die Lehrpersonenbildung gewährleistet, dass alle Generalistinnen und Generalisten unter den Lehrkräften und Fachlehrpersonen über die Fähigkeiten verfügen, Musik zu unterrichten, wobei sie die pädagogischen Methoden ihrer jeweiligen Stufe anwenden und den in den Lehrplänen festgelegten Lernzielen entsprechen.

Zur Unterstützung der Generalistinnen und Generalisten stellen die Unterrichtsämter eine reichhaltige und vielfältige Palette von pädagogischen Ressourcen zur Verfügung. Der Kanton Freiburg hat sich aus eigener Initiative für die Erstellung eines Lehrmittels für Musik eingesetzt, obwohl sich die Entwicklung auf interkantonaler Ebene verzögert hatte. *Allegro*, das im Sommer 2023 vorgestellte Ergebnis seiner Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis, findet seit seiner Einführung in den Primarklassen grossen Anklang. Im deutschsprachigen Kantonsteil stehen mehrere Lehrmittel zur Verfügung, die innovative didaktische und methodische Ansätze für einen spielerischen und praxisnahen Unterricht bieten. Für diese Lehrmittel wurden auch die digitalen Möglichkeiten genutzt, wobei der Stimme und den Instrumenten viel Platz eingeräumt wird.

In den Bereichen Sensibilisierung, Zugang zur Kultur und Kulturvermittlung hat der Kanton mit *Kultur & Schule* ein reichhaltiges und vielseitiges Programm entwickelt. Dieses bietet der Musik in ihren verschiedenen Formen einen bevorzugten Platz und garantiert, dass alle Schülerinnen und Schüler des Kantons in ihrer Schullaufbahn von einem qualitativ hochwertigen Kulturvermittlungsangebot profitieren. Auch im Bereich der Musik stehen den Schülerinnen und Schülern zahlreiche ausserschulische Angebote zur Verfügung.

Im Bereich Talentsuche und Talentförderung haben die obligatorischen und nachobligatorischen Schulen die Möglichkeiten genutzt, die auf Bundesebene im Rahmen des vom Konservatorium koordinierten Programms Junge Talente Musik (Jeunes Talents Musique) entwickelt wurden. Daneben wurden auch die Richtlinien des SKA-Programms verbessert, neue Studiengänge am Konservatorium eingeführt und die Zusammenarbeit mit der HEMU gestärkt.

In Anbetracht dessen ist der Staatsrat der Ansicht, dass die Freiburger Schule nach wie vor einen fruchtbaren Nährboden für junge Talente im Bereich der Musik bietet, und zwar bereits ab der Primarstufe. Die seit der Einreichung des Postulats in Kraft getretenen Instrumente müssen nun ihre Wirkung entfalten. Die Wiederbelebung des Ausschusses «COFEC» wird dazu beitragen, gute Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen der Freiburger Schule und dem Freiburger Konservatorium zu eröffnen.

Abschliessend lädt den Grossen Rat ein, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.